

## 32. Jägers Liebeslied.

Franz von Schober. (1826.)

Mässig geschwind.

Componist unbekannt (1850 gedruckt).

1. Ich schiess' den Hirsch im wil - den Forst, im tie - fen Wald das Reh, den  
 2. Kam - pie - re oft zur Win - ter - zeit in Sturm und Wet - ter - nacht, hab'  
 3. Der wil - de Falk ist mein Ge - sell, der Wolf mein Kampfge - span; der

1. Ad - ler auf der Klip - pe Horst, die En - te auf dem See; kein Ort, der Schutz ge -  
 2. ü - ber - reift und ü - berschneit den Stein zum Bett ge - macht; auf Dor - nen schlief ich  
 3. Tag geht mir mit Hunds - ge - bell, die Nacht mit Hus - sa an. Ein Tannreis schmückt statt

1. wä - ren kann, wo mei - ne Büch - se zielt, und den - noch hab' ich har - ter Mann die  
 2. wie auf Flaum, vom Nord - wind un - be - rührt - und den - noch hat die har - te Brust die  
 3. Blu - men - zier den schweiss - be - fleck - ten Hut, und den - noch schlug die Lie - be mir in's

1. Lie - be auch ge - fühlt. und den - noch hab' ich har - ter Mann die Lie - be auch ge - fühlt.  
 2. Lie - be auch ge - spürt, und den - noch schlug die har - te Brust, die Lie - be auch ge - spürt.  
 3. wil - de Jä - ger - blut, und den - noch schlug die Lie - be mir in's wil - de Jä - ger - blut.